

Erasmus+ Policy Statement der Hochschule Hamm-Lippstadt

Als junge und moderne Hochschule fühlt sich die Hochschule Hamm-Lippstadt der Europe 2020 Strategie verpflichtet. Sie wurde gegründet mit dem Ziel, der Wirtschaft mehr HochschulabsolventInnen aus allen Gesellschaftsschichten zur Verfügung zu stellen, die durch die interdisziplinären, an den Bedarfen der Wirtschaft ausgerichteten Studiengänge mit integrierten Mobilitätsfenstern und Steuerungskompetenzen hervorragend auf die Berufsfähigkeit vorbereitet sind. Sie versteht sich daher vom Grundsatz her als internationale Institution. Die HSHL rekrutiert gezielt Studierende mit Migrationshintergrund sowie Frauen für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge und bietet individuelle Beratung, flexible Studienformen sowie Finanzierungsunterstützung, um Studienabbrüchen entgegenzuwirken. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft der Region funktioniert das Wissensdreieck Bildung, Forschung und Wirtschaft hervorragend. Die Teilnahme am EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport 2014-2020 wird dazu beitragen, die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen weiter auszubauen, grenzüberschreitenden Kooperationen zu fördern, um die Leistungen der Hochschule zu verbessern, sowie die Qualität der internationalen (vor allem außereuropäischen) Kooperationen zu erhöhen. Zudem wird sie dazu beitragen, die Auslandsaufenthalte von Studierenden und Lehrenden auch finanziell unterstützen zu können, was zu einer Steigerung der Attraktivität des Studiums führen wird.

Die HSHL entwickelt in diesem Rahmen derzeit ihre Internationalisierungsstrategie, deren integraler Bestandteil das EU-Programm ist. Seit 2012 beteiligt sie sich am Erasmus Programm. Alle Studiengänge der HSHL besitzen ein integriertes Praxis-/Auslandssemester, in dem Studierende bis zu 30 ECTS erlangen können. Die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt soll so gefördert und die Chance der AbsolventInnen auf dem internationalen Arbeitsmarkt erhöht werden. Höchste Priorität hat hierbei der Aufbau eines internationalen Netzwerkes für Auslandssemester und -Praktika. Dabei legt sie Wert auf eine genaue Analyse der potentiellen Partner in Bezug auf Gemeinsamkeiten in Lehre und Philosophie. Übereinstimmungen lassen sich mit anderen neu gegründeten Hochschulen, aber auch mit etablierten Universitäten finden. Als Partner kommen vor allem auch Hochschulen in Betracht, die auf Deutsch unterrichten sowie einen ähnlichen interdisziplinären und anwendungsorientierten Ansatz verfolgen. Da Studierende im Praxissemester die Möglichkeit des „Blicks über den Tellerrand“ erhalten sollen, sind auch Kooperationen mit Studiengängen denkbar, die nicht exakt mit denen der HSHL übereinstimmen, sondern welche die Inhalte der Studiengänge an der HSHL sinnvoll ergänzen. Im Vordergrund stehen derzeit der Nutzen für die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und die Fortentwicklung der Hochschule. Etablierte Hochschulen können die HSHL unterstützen, junge Hochschulen voneinander profitieren.

Für die Zukunft ist der Aufbau eines internationalen Firmennetzwerkes geplant. Hierzu soll das bestehende Netzwerk in Hamm und Lippstadt bzgl. einer Ausweitung auf ausländische Standorte der Firmen überprüft werden und mithilfe der Kontakte der Lehrenden sowie der Kontakte der internationalen Partnerhochschulen ausgebaut werden. Der geografische Fokus bei den Internationalisierungsaktivitäten liegt zum einen derzeit in Asien, zum anderen in Ländern mit einem Englisch- oder Deutsch-sprachigen Studienangebot. Asien ist als Zukunftsmarkt der globalen Wirtschaft für Ingenieure äußerst interessant; Englisch-sprachige Studienangebote bieten sich zur Weiterqualifizierung der Studierenden an. Deutsche Studienangebote im Ausland eröffnen die Möglichkeit eines Austausches von Studierenden nach Deutschland.

Im Rahmen der Diversity-Management-Strategie ist es ein Anliegen, möglichst Partnerschaften in den ehemaligen Heimatländern der Familien der Studierenden mit Migrationshintergrund aufzubauen, um diesen im Praxissemester die Möglichkeit zu geben, dort zu studieren.

Im Aufbau fokussieren die Mobilitätsaktivitäten Studierende im Praxissemester. In Zukunft soll die Personalmobilität etabliert werden, um auch auf fachlicher Ebene die Zusammenarbeit zu stärken, strategische Partnerschaften zu entwickeln und an internationalen Kooperationsprojekten teilzunehmen. Um die Internationalisierung der Lehre voranzutreiben sollen in Zukunft auch Doppelabschlüsse entwickelt und die Forschung internationalisiert werden. Ausländische Studierende, Lehrenden- und Mitarbeitermobilität werden die Internationalisierung vor Ort und den Wissenstransfer vorantreiben. All diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Qualität der Studiengänge zu verbessern sowie die Erfahrungen der Studierenden auszuweiten, um sie bestmöglich auf den erfolgreichen Berufsstart vorzubereiten.

Die Teilnahme an internationalen Kooperationsprojekten ist wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsstrategie der HSHL, die derzeit entwickelt wird. Mithilfe strategischer, langfristiger und intensiver Partnerschaften auf Hochschul-, Forschungs- und Wirtschaftsebene sollen die Lehrenden in bestehende und neue internationale Kooperationen eingebunden werden und motiviert werden, selbst aktiv zu werden. Die Aktivitäten werden zu einer Verbesserung von Ausbildungsstandards und Berufsqualifizierung führen. Forschungsk Kooperationen sollen international ausgebaut und die Exzellenz der Region gefördert werden. Hierbei wird sich die HSHL zum einen auf die jetzigen regionalen Partner konzentrieren sowie auf die internationalen Hochschulpartner mit ihren Firmen- und Forschungskontakten in Asien, Europa und Amerika. Eine Ausweitung auf andere Regionen ist denkbar, da sich die HSHL als junge Hochschule Flexibilität beim Aufbau erhalten möchte. Zusätzlich ist auch der Aufbau von Wissensallianzen und gemeinsamen Studiengängen intendiert, um Studierenden aus Drittländern die Möglichkeit eines deutschen Studienabschlusses zu eröffnen und die Lehre sowie die Standorte der HSHL zu internationalisieren. Die Koordination dieser Projekte wird im International Office (IO) als Stabsstelle des Präsidiums liegen. Die Auswahl und der Auf- bzw. Ausbau dieser Partnerschaften werden gemeinsam von Hochschulleitung, IO und VertreterInnen der Lehre getroffen. Hierzu wurde bereits die AG Internationales gegründet, die den Austausch zwischen den drei Bereichen der HSHL intensivieren soll. Dabei ist die Einbindung von Lehrenden in die internationalen Aktivitäten, neben der Verbesserung der Ausbildung, auch ein integraler Bestandteil der Personalentwicklung. Die HSHL unterstützt diese Aktivitäten administrativ durch die Koordination des IOs. Zudem erhalten TeilnehmerInnen Zeit und Raum sowie eine Plattform zur Darstellung der Projekte und Ergebnisse.

Die HSHL wurde gegründet, um dem Fachkräftemangel in den Ingenieurwissenschaften entgegen zu wirken, AbsolventInnen auf die erfolgreiche Berufsausübung vorzubereiten und die Region um Hamm und Lippstadt als Bildungs- und Innovationsstandort zu etablieren. Die Gründung spiegelt die Europe 2020 Strategie, deren Ziel es ist, Europa durch Hochschulbildung wettbewerbsfähig in Bildung, Forschung und Innovation zu halten. Die Teilnahme der HSHL am EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport 2014-2020 wird dieses Ziel maßgeblich unterstützen, da Auslandsaufenthalte sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen den Bildungsgrad der HSHL-AbsolventInnen erhöhen werden. Da diesem Thema an der HSHL eine große Bedeutung zugemessen wird, wurde in jeden Studiengang ein Praxis-/Auslandssemester integriert, welches es den Studierenden ermöglicht, ohne Zeitverlust (berufspraktische) Erfahrungen im Ausland zu sammeln und sich weiter zu qualifizieren. Somit werden die Modernisierungs- und Internationalisierungsagenda der Hochschulbildung aktiv unterstützt. Durch die

Zusammenarbeit mit internationalen, strategischen Partnern in gemeinsamen Projekten und durch den Austausch von Studierenden und Lehrenden lässt sich die Qualität der Lehre verbessern, indem sie durch das Hinzufügen global relevanter Themen und Sprachen sowie den Austausch mit Personen anderer kultureller Hintergründe den Horizont und das Wissensspektrum der Studierenden und Lehrenden erweitert und die Ausbildung auf ein internationales und qualitativ hochwertiges Niveau hebt. Diese Aktivitäten fördern auch die Attraktivität der Hochschule für ausländische Studierende, die einen deutschen Abschluss anstreben, sowie für die Wirtschaft. Die HSHL als Fachhochschule mit Fokus auf anwendungsorientierter Lehre und –Forschung kooperiert bereits seit ihrer Gründung eng mit der regionalen Wirtschaft. Dies äußert sich bisher zum einen im dualen Studiengang „Mechatronik“, zum anderen im „KFE – Kompetenzzentrum Fahrzeugelektronik“, das mit Unterstützung der EU und NRW zur Förderung der regionalen Entwicklung gegründet wurde und in dem zwei Fachhochschulen sowie sieben Firmen gemeinsame Forschung im Bereich „Elektromobilität“ betreiben. In Zukunft soll diese Art der Zusammenarbeit mithilfe des EU-Programms auf internationale Partner ausgeweitet werden, um Exzellenz und Entwicklung der Region zu fördern.

Die Teilnahme am EU-Programm gibt der HSHL die Möglichkeit, von Beginn an beim Aufbau der Institution und ihrer Internationalisierung die Steuerung und Finanzierung der Aktivitäten in diesem Bereich qualitativ hochwertig zu planen und durchzuführen.